

Umzug von Bhagavan Nityanandas Murti  
Geschichte und Hintergründe  
Von Swami Vasudevananda und Kshama Ferrar  
20. September 2018  
Shree Muktananda Ashram

Wie die meisten Siddha Yogis wohl wissen, beschlossen im Jahr 2004 die Trustees der SYDA Foundation eine Strategie, die sicherstellen sollte, dass der Siddha Yoga Weg dem weltweiten *sangham* und neuen Suchenden leichter zugänglich sein würde. Das bedeutete: Anstatt den Shree Muktananda Ashram weiter als großangelegten Veranstaltungsort zu führen, an dem täglich Tausende von Suchenden und Besuchern untergebracht würden, würde man die Ressourcen der SYDA Foundation darauf konzentrieren, Lehr- und Lernveranstaltungen zu entwickeln, die den Leuten überall dort zur Verfügung gestellt würden, wo sie leben.

Wann immer auf dieser Welt eine Entscheidung dieser Größenordnung getroffen wird, gibt es eine Übergangszeit. Für diese strategische Entscheidung gab es diese Übergangszeit, sowohl für den Shree Muktananda Ashram als auch für Siddha Yogis überall auf der Welt. Menschen, die daran gewöhnt waren, den Shree Muktananda Ashram regelmäßig zu besuchen, um an all den Siddha Yoga Übungen einschließlich *seva* teilzunehmen, mussten überdenken, wie sie ihre Verbindung zu ihrer Siddha Yoga *sadhana* weiter aufrechterhalten könnten. Viele Leute hatten sich auf ihre Besuche im Shree Muktananda Ashram als einer Möglichkeit zur Belebung ihrer *sadhana* verlassen. Als dann die Strategie umgesetzt wurde, traf das auf viele unterschiedliche Reaktionen.

Obwohl die Strategie nicht bedeutete, dass die Türen zum Shree Muktananda Ashram geschlossen würden, schien unter einigen Leuten dieses Missverständnis zu

herrschen. Sie dachten, dass tatsächlich das mit der Strategie gemeint sei. Das war aber nicht der Fall. Wir möchten diesen Augenblick nutzen, um klarzustellen, dass der Ashram nie geschlossen war und das bis heute nicht ist. Vielmehr begründete die Leitung der SYDA Foundation mit der Strategie ein System, mit Hilfe dessen Menschen sowohl ihr Interesse an *seva* im Shree Muktananda Ashram zum Ausdruck bringen konnten als auch ihre Befähigung dazu. Auf diese Weise konnten sie zur Erfüllung der Kernaufgabe der SYDA Foundation beitragen: die Siddha Yoga Lehren zu schützen, zu erhalten und ihre Verbreitung zu fördern.

Um Siddha Yogis dabei zu helfen, diese neue Ausrichtung zu verstehen, wurde das Siddha Yoga Mission Briefing geschaffen und Tausenden von Leuten verfügbar gemacht, durch persönliche Gespräche, Telefonate und Audio-Präsentationen und später über die Siddha Yoga Path Website. Der Mitarbeiterstab der SYDA Foundation und Sevites überall auf der Welt, die sich meldeten, um praktische Unterstützung zu leisten, haben eine Menge Arbeit dahinein gesteckt. Sie haben dabei geholfen, den weltweiten Siddha Yoga *sangham* klar zu unterrichten, was den Zweck der SYDA Foundation und die im Shree Muktananda Ashram stattfindende Arbeit betrifft. In einer kurzen Zeitspanne machte ein hoher Prozentsatz an Siddha Yogis mit und bot *seva* als Unterstützung dafür an, dass der Siddha Yoga Weg weltweit zugänglicher würde. Auf Grund dieses Einsatzes, dieser Hingabe und Schülerschaft so vieler, war die SYDA Foundation in der Lage, das Ziel der Strategie zu erreichen.

Während der Übergangszeit nach der Einführung der Strategie wurde die passende Anzahl an Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ermittelt, und die Räume im Ashram wurden umgestaltet, um dem neuen Fokus zu entsprechen.

Die Büros wurden in einem Ashramgebäude, in Atma Nidhi zusammengefasst, dessen Name „der Schatz des Selbst“ bedeutet. Und das SYDA Foundation Führungsteam bemühte sich gemeinsam darum, die Mitarbeiter dabei zu unterstützen, zu lernen, wie sie als Langzeit-Sevites die Siddha Yoga Übungen in ihre Tagespläne einbauen könnten. Das Führungsteam erstellte zum Beispiel ein System, durch das jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin sich verpflichtete, jede

Woche an einer bestimmten Anzahl von *namanskirtana*- und *svadhyaya* -Einheiten des Täglichen Ashram-Ablaufplans teilzunehmen.

Zu dieser Zeit entschied das Management des Shree Muktananda Ashram, dass eine kleine *murti* von Bhagavan Nityananda in Atma Nidhi aufgestellt werden sollte. Das würde es den Sevites, die in diesem Gebäude *seva* anbieten, ermöglichen, täglich Bade Babas *darshan* zu haben und sich so mit dem Sinn ihres Dienens im Ashram wieder zu verbinden. Bade Babas Lehre ist *Das Herz ist der Mittelpunkt aller heiligen Orte. Gehe dorthin und streife umher*. Ist das nicht wahr? Wenn du Bade Babas *darshan* hast, kannst du nicht *nicht* dorthin gehen, zum Schrein Gottes!

Wir machen einen Sprung ins Jahr 2011, sieben Jahre nach Beginn der neuen Strategie und nach Bestimmung der Mitarbeitergröße. Als Gurumayi erfuhr, dass 2011 das Jahr von Bade Babas Goldener Punyatithi war, fragte sie, wie man diesen 50. Jahrestag am besten begehen könnte, so dass die Feierlichkeit den weltweiten Siddha Yoga *sangham* einschließen würde. Das Führungsteam der SYDA Foundation antwortete mit den Worten: „Die Siddha Yoga Path Website bietet die beste Möglichkeit, alle einzuschließen.“

Aus diesem Grund bat Gurumayi die Sevites in der SYDA Foundation, die Siddha Yoga Path Website, die seit dem Jahr 1997 existierte, neu zu beleben. Wir müssen dir nicht erzählen, auf welche außergewöhnliche Weise die Siddha Yoga Path Website den ursprünglichen Zweck der Strategie aus dem Jahr 2004 erfüllt hat. Wir können jedoch nicht widerstehen, eine herausragende Veranstaltung zu erwähnen: den allerersten live Videostream im Jahr 2013 – einen *maha-abhishek* von Bhagavan Nityananda!

Mit der Neu-Belebung der Siddha Yoga Path Website kreierte Gurumayi den Namen „Siddha Yoga Universal Hall“ [„Universeller Raum des Siddha Yoga“] für den Raum, in dem in allen Teilen der Welt lebende Siddha Yogis und neue Suchende als eine einzige *sangham* zusammenkommen, um an Lehr- und Lernveranstaltungen teilzunehmen. Viele dieser Veranstaltungen wurden und

werden aus Shri Nilaya übertragen, und deshalb ist Shri Nilaya zum Universellen Raum geworden.

Im September 2018, sieben Jahre nach der Wiederbelebung der Website, bat Gurumayi das Führungsteam der SYDA Foundation, Bade Babas Gegenwart in den Universellen Raum zu bringen, anstatt seine *murti* weiter in dem kleineren benachbarten Raum wohnen zu lassen.

Als Gurumayi neulich in Shri Nilaya in einem *satsang* mit uns über diesen demnächst stattfindenden Umzug sprach, brachten viele Menschen ihr Entzücken und ihre Vorfreude zum Ausdruck. Dennoch war es auch ein Moment der Umstellung. Nicht alle waren sicher, was diese Veränderung bedeuten würde, wie sich diese Veränderung anfühlen würde, oder wie das alles werden würde. Wie du weißt, braucht jeder Wechsel Zeit, bis man ihn hinter sich gebracht hat.

Es braucht etwas Zeit, bis einem dämmert, welche Auswirkung die Worte des Gurus haben. Und dann erlebst du im Laufe der Zeit die tiefe Bedeutung ihrer Führung.

Am Donnerstag, den 20. September 2018, am achten Tag von Ganesh Utsava, wurde die *murti* von Bhagavan Nityananda zum neuen *puja*-Altar in Shri Nilaya gebracht. Dieser erlesene Altar, der sich im Zentrum eines anmutig gewölbten Bogens befindet, steht direkt gegenüber von Gurumayis Sitz.

Kaum hatte Bade Baba Shri Nilaya erreicht und seinen Sitz auf dem *puja*-Altar eingenommen, da begann ein sanfter Sprühregen zu fallen. Wir fühlten, dass sich Mutter Natur an diesem glückverheißenden Augenblick erfreute. Wir erlebten, wie Bade Babas goldene Gestalt und sein gütiger Blick den gesamten Raum durchdrangen. Es ist so erstaunlich – wir hatten gedacht, die Atmosphäre in Shri Nilaya sei schon elektrisch, wegen Gurumayis Gegenwart, wegen der Gegenwart der Siddhas und wegen all der Siddha Yoga Übungen, die dort durchgeführt wurden. Wir konnten uns kaum vorstellen, dass jedes Molekül in der Atmosphäre

noch *mehr* von der lieblichsten *shakti* aufgeladen sein könnte! Das gab uns Grund zum Nachdenken: Wie kann Honig süßer als Honig sein?

Wir möchten dich jetzt auf eine Reise *noch* weiter zurück in der Zeit nehmen. Vor siebenundvierzig Jahren, im Jahr 1971, wurde die erste *murti* von Bhagavan Nityananda in einem Siddha Yoga Ashram aufgestellt.

Seit den 1950-er Jahren besuchten erst hunderte und dann tausende von Menschen aus allen Teilen der Welt Gurudev Siddha Peeth. Baba Muktananda pflegte im Courtyard zu sitzen, *darshan* zu geben und Stunden um Stunden zu lehren, während die Anhänger und Anhängerinnen Fragen stellten, um alle Arten von Dingen baten und von ihrer *sadhana* berichteten.

Wir übertreiben nicht, wenn wir sagen, dass die Tage und Jahre als ein endloser *satsang* mit Baba Muktananda vorübergingen.

Es muss in einem dieser Gespräche mit Baba in den späten 1960-ern gewesen sein, als einige dieser Besucher, die Babas Liebe für seinen Guru erkannten, ihn auf die Idee brachten, eine *murti* von Bade Baba in seinem Samadhi Shrine im benachbarten Dorf Ganeshpuri zu errichten. Baba muss dieser Idee zugestimmt haben, weil er danach persönlich die Herstellung der *murti* überwachte. Alle paar Tage reiste Baba nach Mumbai, wo der Bildhauer lebte, und kontrollierte den Fortschritt der sich herausbildenden *murti*. Immer wieder fragte der Bildhauer Baba, ob er Bade Babas Ausdruck richtig getroffen habe, und manchmal nahm Baba selbst Verfeinerungen vor. Als der Bildhauer schließlich seine Arbeit vollendet hatte, wurde die Statue nach Gurudev Siddha Peeth gebracht, wo Baba ihr den letzten Schliff gab, bevor sie aufgestellt wurde.

Kurz bevor die *murti* ins Dorf Ganeshpuri überführt werden sollte, nahm diese Geschichte eine unerwartete Wendung. Die Trustees für den Bhagavan Nityananda Samadhi Shrine informierten Baba, dass sie lieber eine *murti* von Bade Baba in einer anderen Sitzposition hätten. Daher verfolgten sie ihre eigene Idee, was bedeutete, dass sie diese *murti* nicht im Samadhi Shrine aufstellen wollten. Es kam für alle

überraschend, denn die Trustees waren anfangs offen gewesen. Diese Änderung dämpfte jedoch Babas Begeisterung nicht. Einer der Männer, der in Gurudev Siddha Peeth aufgewachsen war, erinnert sich daran, wie Baba sagte: „Bade Baba möchte bei uns in diesem Ashram sein! Also wollen wir ihm einen Tempel bauen.“

Kurzum: Das ist genau das, was passierte! Die Zeremonie zum Aufstellen von Bade Baba im Tempel in Gurudev Siddha Peeth fand am 10. Mai 1971 statt. Bei diesem historischen Anlass sagte Baba: „Ich erkläre dies mit all meiner Kraft und all meiner Autorität: Wenn ihr mit tiefer Hingabe den *darshan* dieser *murti* erlebt, wenn ihr ins Herz ihres Geheimnisses eintaucht und euch auf die Liebe, die in Bade Babas Augen glüht, auf das Strahlen seiner Gestalt einlasst, dann werdet ihr tatsächlich Nityananda in voller Pracht sehen.“ Nityananda – die Glückseligkeit der Ewigkeit.

Viele von denen, die damals dabei waren, berichteten, dass nach dieser Zeremonie die Auswirkungen auf die Atmosphäre im Ashram spürbar waren. Die Luft schien mit noch mehr *shakti* zu pulsieren; der Sog, nach innen zu tauchen, war noch stärker. Die meisten Anhänger fühlten, dass sie jetzt mit Bhagavan Nityanandas Gegenwart im Ashram, mit seiner übergroßen *murti*, zwei Babas besaßen! Noch mehr *shakti*.

Um in die Gegenwart zurückzukommen: Hier im Shree Muktananda Ashram beim *satsang* am 20. September 2018 zur Begrüßung von Bade Baba in Shri Nilaya, wurden wir an jene erste Einweihung erinnert. Wir alle, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Gast-Sevites, standen in vollkommener Stille vor Bade Baba und nahmen die goldenen Strahlen der Gnade auf, die von seinem Wesen in den ganzen Raum ausströmten.

Kurz darauf wurden wir durch den bezaubernden Klang von Gurumayis Lachen, das aus Nidhi Chauk herübertönte, aus unserer Versunkenheit gerissen!

Es war 10:45 Uhr, als Gurumayi Shri Nilaya betrat. Sie ging zu Bade Babas neuem *puja*-Altar und bot *pranam* dar. Wir falteten ein paar Augenblicke lang die Hände in Ehrerbietung. Dann sahen wir zu, wie Gurumayi ihren Blick über jeden der Gegenstände schweifen ließ, die der Verehrung dienten und auf Tischen neben dem

*puja*-Altar platziert waren. Es waren Gaben, die Gurumayi Bade Baba darbringen würde. Sie waren von Sevites unter der Aufsicht von Swami Asangananda, der sich seit 2006 um die zwei *murtis* von Bade Baba im Shree Muktananda Ashram kümmert, liebevoll vorbereitet worden.

Wie *erlesen* war doch das Arrangement der Gaben – leuchtendes *kumkum*, Kurkuma und Sandelholzpaste, zarte Reiskörner, Aroma-Öle, sanft duftende Rosen und Girlanden von duftendem *mogra*, unzählige Schüsseln mit köstlichen Früchten, und eine süße Kokosnuss. Gurumayi begann diese Gaben darzubringen, und wir sangen *Om Namō Bhagavate Nityanandaya* im *Jhinjoti* Raga, der Liebe und Zärtlichkeit hervorruft. Unter allen Gesängen aus dem Siddha Yoga Kanon ist dies der Gesang, der die Erfahrung davon, die Gnade und den Segen des Gurus zu erhalten, am meisten zum Ausdruck bringt – besonders für all diejenigen Siddha Yogis, die dem Siddha Yoga Weg seit den 1960er, 70er und 80er Jahren folgen.

Nachdem Gurumayi Bade Baba *puja* dargebracht hatte, brachte sie auch dem Bild von Baba Muktananda und den Bildern all der anderen Siddhas Gaben dar und ehrte so die Siddha Yoga Tradition und ihr Erbe. Wir sangen die einleitenden Verse der Morgen- und Abend-*Arati*, gefolgt von der *Nityananda Arati*, zu Ehren des Einen, der seinen neuen Sitz im Universellen Raum eingenommen hatte. Wir beendeten die *puja* für Bhagavan Nityananda mit drei schallenden Runden *Sadgurunath Maharaj ki Jay!*

Dann wurden wir von der Gastgeberin Denise Thomas gebeten, den Raum für den *satsang* mit Gurumayi umzubauen. Es fühlte sich wie ein nahtloser Fluss der Verehrung an. Wir stellten die Stühle um, bauten die Instrumente auf, legten Mikrophone im immer noch vorhandenen Schein der *puja* aus. Die ganze Zeit über sahen wir uns voller Ehrfurcht und Verwunderung an.

Während der Umgestaltung des Raumes ging Gurumayi zu einem der Fenster, wo ein Abbild von Bade Baba ins Glas graviert worden ist. Du hast dieses Fenster vielleicht schon auf der Siddha Yoga Path Website gesehen, ebenso wie auch ein

weiteres Fenster mit einem wunderschönen eingravierten Bild von Baba Muktananda. Diese Fenster befinden sich zu beiden Seiten von Gurumayis Sitz.

Gurumayi bemerkte, dass draußen eine goldgelbe Canna-Lilie blühte, direkt unter Bade Babas Fenster. Sie sagte: „Es sieht so aus, als ob diese Blume nur für Bade Baba wachsen würde.“ Gurumayi nahm dann ihren Platz vorne im Raum ein, genau gegenüber von Bade Babas *puja*-Altar. Nun fand zum allerersten Mal *satsang* in Shri Nilaya mit Gurumayi statt, in der Gegenwart von Bhagavan Nityanandas *murti*.

Gurumayi sagte: „Wir sind zu 360 Grad von Siddhas umgeben!“

Wir sahen uns alle sofort im Raum um und sogen die Erfahrung ein. Später erzählten einige der Teilnehmenden, wie sie diesen Moment erlebt hatten.

„Ich war von Ehrfurcht erfüllt. Ich hatte das Gefühl, dass wir wirklich den *darshan* der Siddhas um uns herum erfuhren. Ich war mir ihres Schutzes und ihrer Gegenwart im Raum auf einer ganz neuen Ebene bewusst.“

„Es war, als ob der Raum keine Fenster und keine Wände hätte. Er war grenzenlos geworden. Ich hatte das Gefühl, ich säße auf dem Gipfel eines Berges und überall sei Licht.“

Eine andere Teilnehmerin sagte, dass sie eine 360-Grad-Ausweitung in ihrem Inneren erfuhr. „Das führte dazu, dass ich mit diesem Gewahrsein über die Welt nachdachte“, sagte sie. „Wände, die ich um mein Herz herum errichtet hatte, stürzten ein. Ich fühle, dass ich mir nun vorstellen kann, mit diesem größeren 360-Grad-Gewahrsein in der Welt zu leben.“

Nun möchten wir dir eine Rundansicht des Universellen Raumes geben. Komm mit, wenn wir auf eine *yatra* zu jeder der heiligen Stätten in diesem Raum gehen.

Shri Nilaya ist ein weiter, ovaler Meditationsraum. Tagsüber ist er von Licht durchflutet, das durch die riesigen Dachfenster und die großen Fenster hereinkommt, die einen Blick in die Gärten draußen gewähren.

Auf der Südseite des Raumes befindet sich Gurumayis Sitz, von dem aus Gurumayi unzählige Male *satsangs* abgehalten hat – und Lehren, Gesang, Meditationsanweisungen und *darshan* gegeben hat. Wir verehren Gurumayis Sitz in diesem Raum jeden Tag als Sitz der *shakti* des Gurus.

Auf beiden Seiten von Gurumayis Sitz befinden sich zwei große Fenster, in die die Bilder von Baba Muktananda und Bade Baba eingraviert sind. Und über Gurumayis Stuhl hängt ein erlesenes sepiafarbenes Porträt von Baba Muktananda.

Wenn wir uns im Uhrzeigersinn von Gurumayis Stuhl entlang der westlichen Wand fortbewegen, sehen wir Bilder von sieben Siddhas, die Baba Muktananda sehr verehrte – Rangavadhut, Sai Baba von Shirdi, Akkalkot Swami, Ranchhod Bapu, Hari Giri Baba, Zipruanna und Siddharudha Swami.

An der nördlichen Wand befinden sich drei *puja*-Altäre, die vor *shakti* funkeln. Als erstes kommt der *puja*-Altar, der Baba Muktananda gewidmet ist. Als nächstes, in der Mitte, befindet sich Bade Babas neuer Wohnsitz. Und auf der rechten Seite der Wand steht der Altar von Mahalakshmi.

Wenn wir unseren Rundgang im Raum fortsetzen, sehen wir den Eingang zu Shri Nilaya, wo sich Bilder von Baba und Bade Baba befinden. Dann, an der östlichen Wand, gibt es eine Reihe von wunderschönen Messingplatten, auf denen der ganze Text der *Shri Guru Gita* eingraviert ist.

360 Grad der Gnade, in der Tat!

Wir kehren jetzt wieder zum *satsang* zurück. Zur Feier dieses bedeutenden Tages hatte Swami Ishwarananda einen ausführlichen Erfahrungsbericht vorbereitet. Mit gespannter Aufmerksamkeit hörten wir Swami ji zu, als er uns unter anderem zwei

Geschichten über Bade Babas Wundertaten erzählte. Das erinnerte uns an einen unserer liebsten Siddha Yoga Kurse – den Miracle Course [Wunder-Kurs]! Dieser Kurs fand erstmals im Juli 1997 statt und danach in vielen Sommern zu Ehren von Bade Babas Punyatithi und zur Feier der Segnungen, die seine Gnade dieser Welt schenkt. In diesem Kurs wurden viele erstaunliche Geschichten über Bade Babas Leben und Lehre und über die Wunder erzählt, die sich in seinem Beisein ereignet hatten.

Diese Geschichten wurden von Teams aus Sevites zusammengetragen, die auf Gurumayis Wunsch hin durch Indien gereist waren und Menschen befragt hatten, die Bade Baba noch zu seinen Lebzeiten gekannt hatten und diese Wunder entweder selbst erlebt oder die Geschichten von ihren Eltern oder anderen älteren Leuten oder sogar von Nachbarn gehört hatten.

Als Swami Ishwarananda sprach, wurde uns wieder klar, dass diese Geschichten von Bade Baba niemals alt werden. Und wir werden es nie müde, sie zu hören! Jedes Mal, wenn eine Wundergeschichte erzählt wird, ist sie mit neuem *rasa* getränkt. Und wenn sie ein anderer erzählt, kommt es uns so vor, als hätten wir sie noch nie gehört! Was wir damit sagen wollen, ist, dass diese Geschichten von Bade Babas Wundertaten, obwohl sie aus dem vorigen Jahrhundert stammen, immer frisch sind.  
*Jay Bade Baba!*

Nach Swami Ishwaranandas Beitrag las Swami Akhandananda Gurumayis Gedicht *Ein Tempel ohne Form* vor, das sie im Jahre 2011 zu Ehren von Bade Babas Goldener Punyatithi verfasst hatte. Dieses erhabene Gedicht war wie eine *dharana* und führte uns in eine tiefe Meditation.

Irgendwo am Rande unseres Gewahrseins hörten wir die zarten Klänge von Glockenspiel und Gong. Zeit und Raum nahmen wieder Gestalt an. Wir öffneten langsam die Augen und hörten vom Harmonium die einleitenden Töne des *Shri Avadhuta Stotram* – einer Hymne, die Bhagavan Nityananda preist und seinen Zustand vollkommener Freiheit schildert.

Welch wunderbaren Brauch haben wir doch auf dem Siddha Yoga Weg – wir singen und singen noch mehr, wir führen *puja* und noch mehr *puja* durch, wir führen *arati* und noch mehr *arati* aus! In diesem *satsang* war es genauso.

Wir standen glücklich auf und sangen *Jyota se Jyota Jagao* für Gurumayi.

Gerade als wir dachten, der *satsang* gehe jetzt zu Ende, sprach Gurumayi einen Augenblick mit den Siddha Yoga Musikern, deren musikalische Einleitung zu *Jyota se Jyota Jagao* sich eher schleppend gestaltet hatte. Gurumayi sagte: „Macht Bewegungen des wahren Lebens nicht einfach nur so mit. Sorgt dafür, dass jeder Augenblick eure volle Aufmerksamkeit bekommt. Jeder Augenblick ist lebendig. Bei Feiern wie dieser steigen Wellen von *shakti* auf, und daher müsst ihr lernen, auf dem Kamm jeder Welle zu reiten.“ Beim Sprechen machte Gurumayi die Gebärde von riesigen ansteigenden und nachlassenden Meereswellen. Das war wunderschön. Wir waren von Gurumayis Worten und faszinierenden Gesten gefesselt.

Plötzlich fing Gurumayi an, *Anandatse Dohi Ananda Taranga a cappella* zu singen.

*In der großen Flut von Glückseligkeit steigen Wellen auf,  
und auch sie sind nichts anderes als Glückseligkeit,  
denn Glückseligkeit ist die wahre Natur eines jeden Partikels  
dieses Körpers aus Glückseligkeit.*

Wir stimmten alle ein, und rasch ritt Shambhavi Christian, eine der dienstältesten Siddha Yoga Musikerinnen, auf dem Wellenkamm und handelte. Sie übernahm das Harmonium und begann die Melodie zu spielen.

Als wir gerade alle den Refrain mit Gurumayi sangen, stand Gurumayi von ihrem Sitz auf, ging den Gang hinunter und ermunterte gleichzeitig die Leute, weiterzusingen. Gurumayi ging auf Bade Babas *puja*-Altar zu.

Nachdem Gurumayi *pranam* dargebracht hatte, schaute sie sich zum Ensemble um und stellte fest, dass die Leute die ganze Zeit nur den Refrain wiederholt hatten!

Daraufhin ging sie zurück und begann die erste Strophe zu singen. Shambhavi und Walker Jones, der Dirigent, griffen das sofort auf. Gurumayi schien es sehr zu gefallen, wie wir auf dem Wellenkamm der folgenden Strophen ritten. Wir sangen diesen wohlklingenden *abhanga* immer weiter, und Gurumayi ging zum *puja*-Altar für Mahalakshmi am Eingang von Shri Nilaya. Gurumayi brachte der Göttin der höchsten Liebe, der Schönheit und des Wohlstands Kaskaden von Rosenblütenblättern dar.

Jetzt möchten wir euch auf eine weitere Zeitreise in die Vergangenheit führen. Dieses Gemälde von Mahalakshmi entstand auf Gurumayis Wunsch hin zwischen November 1986 und Februar 1987 in Gurudev Siddha Peeth. Damals waren sich viele Siddha Yogis nicht sicher, wie sich das Befolgen eines spirituellen Wegs mit Geldverdienen und der Erfüllung weltlicher Pflichten vereinbaren ließe. Gurumayi lehrt, dass einer *sadhana* zu folgen nicht im Konflikt mit einem erfolgreichen Leben steht. Mahalakshmi schenkt in *allen* Lebensbereichen Reichtum; sie gewährt sowohl materiellen Überfluss als auch spirituelle Weisheit. Daher ließ Gurumayi dieses Gemälde erstellen und einen Kurs über Mahalakshmi abhalten. Dieser Kurs wurde zum ersten Mal im Sommer 1987 abgehalten, unmittelbar nach der Fertigstellung des Gemäldes. Die Teilnehmenden erfuhren mehr über die vielfältigen Ausdrucksformen und Aspekte der Göttin, und sie riefen ihre *shakti* in sich selbst an, indem sie Mantras rezitierten, Hymnen sangen und von ihrem Ruhm sangen.

Jeden Tag – und *insbesondere* wenn dem Gemälde etwas Neues hinzugefügt werden sollte – kam die Künstlerin, eine erfahrene Porträtmalerin aus Australien, in den Courtyard, wo Gurumayi täglich *darshan* gab. Sie pflegte Gurumayi demütig einzuladen, sie zu besuchen, während sie ihre Darstellung anfertigte, um sicherzugehen, dass sie Gurumayis Vorstellung von Mahalakshmi auch vollständig umsetzen würde. Aus diesem Grund war Gurumayi in jedes Detail dieses Gemäldes eingebunden. Gurumayi gab der Künstlerin Anweisungen und arbeitete sogar selbst an Teilen des Bildes.

Und mehr noch, die Künstlerin wollte Gurumayi im Gemälde wiedergeben. Weil die Künstlerin darauf bestand, erlaubte Gurumayi ihr, Mahalakshmis Hände

Gurumayis Händen nachzubilden. Im Shakti Punja Archiv fanden wir die Aufzeichnung eines Siddha Yogis, der 1987 in Gurudev Siddha Peeth war und das Gemälde nach seiner Fertigstellung sah. Diese Person berichtete: „Als ich zum ersten Mal die Goldmünzen sah, die aus Mahalakshmis wunderschöner rechter Hand herabregneten, erlebte ich ein ganz neues Gefühl des Weitwerdens. Ich erkannte, dass es mir möglich war, ein gutes Leben zu führen und gleichzeitig meiner *sadhana* nachzugehen.“

Die Künstlerin notierte in ihrem eigenen Bericht in Shakti Punja, dass sie jeden Abend, wenn Gurumayi in Gurudev Siddha Peeth spazieren zu gehen pflegte, Gurumayi durch das Fenster beobachtete und unendliche Inspiration daraus bezog. Die Rose, die die Göttin in der linken Hand hält, ist davon inspiriert, wie Gurumayi eben diese Rose hielt. Und die Form von Mahalakshmis prächtiger Krone geht auf einen pfirsichfarbenen Hut zurück, den Gurumayi damals trug. Diese erlesene Darstellung der Göttin und der ihr zugehörige *puja*-Altar schmücken Shri Nilaya, seit dieser heilige Raum zum Hauptsatsanraum im Shree Muktananda Ashram und schließlich zum Universellen Siddha Yoga Raum wurde.

Erinnert ihr euch, dass Gurumayi sagte, dass wir in Shri Nilaya, dem Universellen Raum, jetzt zu 360 Grad, rundum, von der Gegenwart der Siddhas umgeben sind? Durch den Umzug von Bhagavan Nityanandas *murti*, durch die Gegenwart von Bade Baba in Shri Nilaya, sind wir wahrhaftig von Gnade eingekreist. Unsere *sadhana* wird durch die Lehren der Gurus bereichert. Unser Leben ist in ihre Gnade und ihren Segen eingebettet. Der Universelle Raum ist zu einem Mandala geworden, einem Kreis göttlicher Energie, mit der *shakti* des Gurus im Zentrum.

Wir hoffen, dass du durch diese Erzählung etwas Neues aus unseren Reisen in die Erinnerung gelernt hast und dass du den *rasa* dieses bedeutsamen Tages spüren konntest.

Möge Bhagavan Nityanandas liebliche *shakti* durch deinen Wach-, Schlaf- und Tiefschlafzustand fließen, so dass du in der Glückseligkeit der Ewigkeit schwimmst.

Möge Baba Muktanandas *sankalpa* – dass Suchende auf der ganzen Welt durch die *diksha* des Gurus die Erweckung der Kundalini Shakti erhalten mögen – zu voller Entfaltung gelangen, so dass die Welt überreich ist an jenen, die die Glückseligkeit der Befreiung kennen.

Mögen Gurumayi Chidvilasanandas Gnade und Lehren Suchenden auf der ganzen Welt die Erfahrung von der Glückseligkeit des Spiels des Bewusstseins geben.



© 2018 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.